

FUSSBALL

Spieltelegraph 2. Liga

Schmerikon – Wängi 1:5 (0:3)

Allmeind. – 150 Zuschauer. – SR: Santeler.

Tore: 7. Allenspach 0:1. 21. Markus Sandmeier 0:2. 37. Markus Sandmeier 0:3. 60. Rodel 0:4. 63. Giannitrapani 1:4. 93. Rodel 1:5.

Schmerikon: Nüssli; Luongo (89. Tosic), Pat-rick Duschon, Koller, Roman Duschon; Dello Stritto (46. Federspiel), Giannitrapani, Mesic (42. Tschirky), Derrer; Pehlivan, D'Apollonio.

Wängi: Götsch; Vetter, Schlittler, Bruggmann, Brügger, Allenspach (53. Rodel), Roger Sandmeier, Haag, Angst, Markus Sandmeier (77. Holenstein), Sopi.

Bemerkungen: Schmerikon ohne Gojani (ge-sperrt), Di Gregorio, Eichmann, Greco, Andreic (alle verletzt), Mueshabanaj, Mack (beide abwesend). – Verwarnungen: 17. Koller (Foul), 88. Luongo (Foul).

Spieltelegraph 3. Liga

Weesen – Walenstadt 2:1 (0:0)

Moos. – 100 Zuschauer. – SR: Villimonovic.

Tore: 78. Reshani 1:0. 83. D. Ercin 1:1. 89. Boshtraj 2:1.

Weesen: Schoch; Glarner, Schneider, Caduff, Dominik Gmür; Rüegg (85. Hollenstein), Steiner (60. Suljmani), Kühne, Boshtraj; Avellaneda, Hösl (52. Reshani).

Walenstadt: Heidegger; Erduran, Afram, Haddad, B. Ercin, Gmür, Eberle, D. Ercin, Sital, Nadaku, Jakob.

Bemerkungen: Weesen ohne Dülek, Wespe und Mitfari (alle verletzt), Brunner (abwesend). – Verwarnungen: 25. Haddad (Foul), 43. Steiner (Foul), 68. Eberle (Foul), 70. Erduran (Foul), 86. B. Ercin (Reklamationen). – 60. Kopfball von Reshani an den Pfosten.

Christian Heule fährt erneut in die Top 10

Rad. – Christian Heule aus Tuggen erfreut sich einer guten Frühform. Er schaffte beim gestrigen Weltcup-Rennen im Radquer im tschechischen Tabor erneut den Sprung unter die besten zehn Fahrer. Heule belegte mit 52 Sekunden Rückstand auf Sieger Sven Nijs aus Belgien den achten Schlussrang. Er war damit zum wiederholten Mal in einem Weltcup-Rennen bester Schweizer. (so)

Tabor (Tsch). Radquer (Weltcup):

1. Sven Nijs (Be) 1:05:22. 2. Klaas Vantourout (Be) 0:13. 3. Lars Boom (Ho) 0:18. 4. Bart Wellens (Be) 0:33. 5. Zdenek Stybar (Tsch) 0:41. 6. Francis Mourey (Fr) 0:46. – Die Schweizer: 8. Christian Heule 0:52. 14. Simon Zahner 1:23. 39. Pirmin Lang 5:11. 46. Jan Ramsauer 7:39. – 52. klassiert.

Näfels im Europacup souverän weiter

Volleyball. – Die Männer-Teams von Näfels und Lausanne sind im Europacup eine Runde weiter gekommen. Die Glarner setzten sich in den Sechzehntelfinals des CEV-Cups gegen Prilep (Maz) durch. Die Waadtländer schalteten im Challenge Cup den VKP Bratislava aus.

Das Weiterkommen des Schweizer Meisters Näfels geriet nie in Gefahr. Nach dem glatten 3:0-Erfolg im Hinspiel im Glarnerland gewann die Mannschaft von Michel Bolle gestern auch die Auswärtspartie in Mazedonien nach 62 Minuten ohne Satzverlust. In den Achtelfinals trifft Näfels Mitte Dezember auf den Sieger des französischen Duells Poitiers – Toulouse.

Die Lausanner hingegen mussten vor 500 Zuschauern zittern, ehe der Einzug in die 3. Runde feststand. Nach dem souveränen 3:0-Auswärtserfolg verhinderten sie mit einem 15:13 im Entscheidungssatz in extremis den sogenannten «Golden Set». Dieser wäre fällig geworden, wenn die Slowaken im Entscheidungssatz die Oberhand behalten hätten. (si)

VOLLEYBALL

Nationalliga A Frauen

Toggenburg – Schaffhausen (16:25, 15:25, 16:25)	0:3
Franches-Montagnes – Bellinzona (25:19, 25:15, 25:13)	3:0
Voléro Zürich – Köniz (22:25, 27:25, 25:22, 25:20)	3:1
Aesch-Pfeffingen – Cheseaux (25:15, 25:15, 25:13)	3:0
Biel – BTV Luzern (25:16, 25:21, 19:25, 25:14)	3:1

1. Aesch-Pfeffingen	5	5	0	15:2	10
2. Voléro Zürich	5	5	0	15:3	10
3. Schaffhausen	4	3	1	9:4	6
4. Köniz	4	3	1	10:5	6
5. Biel	5	3	2	11:9	6
6. Cheseaux	5	2	3	8:10	4
7. Franches-Montagnes	5	1	4	7:12	2
8. Luzern	5	1	4	6:12	2
9. Toggenburg	5	1	4	4:13	2
10. Bellinzona	5	0	5	0:15	0

Eine Talentschule fürs Leben

Seit drei Monaten trainieren elf hoffnungsvolle Volleyballer im regionalen Förderzentrum Rapperswil-Jona. In einer ersten Phase legt Cheftrainer Urs Winteler viel Wert auf einen sauberen Spielaufbau.

Von Katja Stuppia (Text und Bilder)

Volleyball. – Es ist nicht laut an diesem Mittwochmittag in der Joner Rain-Turnhalle. Die acht an diesem Training anwesenden Volleyballer sind konzentriert an der Arbeit, werden von Cheftrainer Urs Winteler und dessen Co-Trainer Mahmoud Dorah aufmerksam beobachtet.

Die insgesamt elf im Regionalzentrum aufgenommenen Junioren kamen entweder über nationale Sichtungen oder über Empfehlungen von Vereinstrainern zu den Volleytalents nach Rapperswil-Jona. Sie stammen aus den Regionen Zürichsee, St. Gallen, Glarus und Graubünden. Mit Koordinatorin Susanne Sattler glichen sie im Sommer Stunden- und Trainingspläne ab und erhielten so die Gelegenheit, mindestens fünf Einheiten pro Woche – im Regionalzentrum und in ihren Clubs – zu trainieren. «Das setzt eine grosse Motivation voraus», ist sich Urs Winteler bewusst. «Die Jugendlichen müssen einige Opfer dafür bringen.» Wert lege er deshalb auf einen guten «Groove» während der Trainings. «Das ist fast das A und O», ist er überzeugt. Der Teamälteste 18-jährige Kevin Hofer aus Winterthur sei mit seiner Bereitschaft, alles zu geben, ein Vorbild. «Er ist einer, der alle mitreisst.»

Sprung ins Junioren-Nationalkader Neben den Trainings im regionalen Förderzentrum, die abwechslungs-



Schlag für Schlag zum Erfolg: Die Volleytalents von Rapperswil-Jona befinden sich auf dem richtigen Weg.

weise in Pfäffikon SZ, Rapperswil-Jona und Rüti ZH stattfinden, trainieren die auserwählten Nachwuchsvolleyballer auch noch bei ihren Heimclubs und bestreiten dort die Meisterschaft. Der 16-jährige Rapperswiler Ruben Oliveras, der 15-jährige Lachner Gian-Reto Riedi und der 17-jährige Einsiedler Rafael Schnüriger besitzen ausserdem eine nationale Talentcard und sind Mitglied im Junioren-Natio-

nalkader, das Urs Winteler ebenfalls trainiert. «Volleyball ist eine trainingsintensive Sportart», erklärt der aus Bilten stammende Winteler. «In dieser ersten Zeit legen wir deshalb sehr viel Wert auf die Grundlagen. Alles geht über einen sauberen Spielaufbau.» Dieses Grundlagentraining komme den Spielern dann natürlich auch in ihren Clubs zugute.

Die sechs in der Schweiz gegründeten Regionalzentren verfolgen dabei alle ein klares Ziel: Den Volleyball-Sport in der Schweiz zu fördern und – im Vergleich zu anderen Ländern – zu verbessern. «Nachwuchsförderung wird beispielsweise in Deutschland seit vielen Jahren intensiv betrieben. In Sportschulen kann der talentierte Nachwuchs bis zu zweimal täglich trainieren, das war bei uns in der Schweiz bis vor kurzem ein Ding der Unmöglichkeit», erklärt Urs Winteler.

Obwohl nun die Grundlagen für regelmässiges und effizientes Training in den Regionalzentren gegeben und fürs Erste gesichert sind, wird auf längere Sicht mehr Geld nötig. «Weil wir mit unseren Talenten ja keine Meisterschaft bestreiten, gestaltet sich die Sponsorensuche als schwierig», erläutert Winteler. «Wir können ja nichts verkaufen, das Ganze wäre eine Investition in die Zukunft.»

Dem Regionalzentrum Rapperswil-

Jona fehle derzeit noch eine Person, die Interesse am Sport habe und bei der Sponsorensuche behilflich sein könne, führt Winteler weiter aus, denn schliesslich solle das regionale Förderzentrum noch weiter professionalisiert werden. «Nur so können wir noch besser werden.» Stolz sei man, Mitglied bei «cool and clean» zu sein, einer nationalen Kampagne für sauberen und fairen Sport.

International bestehen können

Als längerfristiges Ziel sieht der Cheftrainer vor, dass die Volleyballtalente aus Rapperswil-Jona Platz in Nationalliga-A- und -B-Clubs finden und irgendwann auch international bestehen können. Unter den elf Junioren, die er derzeit im Regionalzentrum betreut, sieht Winteler «einige, die das Zeug dazu haben». Einer davon ist Ruben Oliveras aus Rapperswil-Jona: «Ruben ist extrem schnell in der Ball-einschätzung, hat unglaublich schnelle Füsse. Wenn er dran bleibt, kann er als Libero an die nationale Spitze kommen.» Der in Kaltbrunn in einem 50-Prozent-Pensum angestellte Sportlehrer und ausgebildete Trainer Spitzensport Swiss Olympic fügt jedoch an: «Auch wenn diese Junioren vielleicht irgendwann andere Schwerpunkte setzen, so hat ihnen dies alles etwas fürs Leben gebracht. Und das ist doch genauso gut.»



Der Chef instruiert: Urs Winteler erklärt Kevin Schuler einen Spielzug.

«Das Bestmögliche herausholen»

Volleyball. – Der erst 14-jährige Raphael Licka besucht in Rapperswil-Jona die 2. Sekundarklasse und spielt bei den B-Junioren des TSV Jona. Im Regionalzentrum ist er der jüngste Spieler. Das Training im Regionalzentrum gefällt dem Sohn von TSV-Jona-Präsident Paul Licka sehr gut und er meint: «Obwohl wir vom Altersniveau so unterschiedlich sind, verstehen wir uns bestens.» Später wolle er auf hohem Niveau gut Volleyball spielen und deshalb «das Bestmögliche herausholen».

Trainer Urs Winteler lobt den aus einer wahren Volleyball-Familie stammenden Raphael: «Raphi zeichnet sich durch eine super Spielintelligenz und eine ausgezeichnete Ballkontrolle aus. Wenn er zudem noch genügend wächst – nach unseren Berechnungen sollte er 1,90 Meter gross werden – könnte er sehr gut werden.» (tja)



Hoffnungsvoll: Raphael Licka.

«Ein sehr guter Spieler werden»

Volleyball. – Der 14 Jahre alte Nico Beeler wohnt in Rapperswil-Jona, ist B-Junior im TSV Jona und besucht seit den Sommerferien die Pilotklasse an der Kantonsschule Ausserchwyz in Pfäffikon. Dort wird dem Sohn des ehemaligen Joner NLA-Volleyballers und Trainer Marco Beeler ermöglicht, mehr Zeit für den Sport aufwenden zu können.

Nico Beeler meint: «Ich habe mich sehr gut eingelebt im Regionalzentrum. Es ist zwar streng, aber wir haben hier wirklich optimale Trainingsbedingungen. Mein Ziel ist es, einmal ein sehr guter Volleyball-Spieler zu werden.»

Trainer Urs Winteler hält grosse Stücke auf Beeler: «Nico hat eine sehr gute Ballkontrolle und ist auch koordinativ sehr gut. Er dürfte 1,90 m werden und bringt deshalb alle Voraussetzungen für einen ausgezeichneten Volleyballer mit.» (tja)



Talentierte Nico Beeler aus Jona.